

4. Ein Engel hat sie darunter gestreut,
die hellen, leuchtenden Farben,
auf daß mit ihnen zur Erntezeit
der Schnitter bekränze die Garben.

5. Wir aber wollen uns frohgemut
die duftenden Blumen pflücken
und mit den bunten Kränzen den Hut
und die blonden Haare uns schmücken.

G. Scherer.

4. Der Wachtelchlag.

1. Horch, wie schallt's dorten so lieblich hervor!
„Fürchte Gott! fürchte Gott!“
ruft mir die Wachtel ins Ohr.
Sitzend im Grünen, von Halmen umhüllt,
mahnt sie den Horcher am Saatengefeld:
„Liebe Gott! liebe Gott!“
er ist so gütig und mild.

2. Wieder bedeutet ihr hüpfender Schlag:
„Lobe Gott! lobe Gott!“
der dir zu lohnen vermag.
Siehst du die herrlichen Früchte im Feld,
sieh sie mit Rührung, Bewohner der Welt!
„Danke Gott! danke Gott!“
der dich ernährt und erhält.

3. Schreckt dich im Wetter der Herr der Natur,
„Bitte Gott! bitte Gott!“
und er verschonet die Flur;
machen die künftigen Tage dir bang,
tröste dich wieder der Wachtel Gesang:
„Traue Gott! traue Gott!“
deutet ihr lieblicher Klang.

Sauter.

5. Predigt der Garben.

Der heiße Erntetag war vorüber, eine schöne Sommernacht
breitete sich über die schweigenden Gefilde. Da richtete sich eine Garbe
auf und rief über den Acker hin: „Lasset uns dem Herrn ein Ernte-
dankefest halten unter dem stillen Nachthimmel! — Und alle Garben